

Schied-Landtag deckt Notverordnungssturz!

Regierungserklärung für Polizeisturz und Notdiktat! Auf Schleds Anweisung läßt Weckel nicht über KPD-Antrag abstimmen! Nur lahmer Protest beschloffen. ADOB-Brandt gibt zu: Notverordnung... verhängte Diktatur! Nazi-Studentenfront Legalitätsheuchelei unter Kontrolle Mutschmanns. Anbiederung der SPD- und Nazi-Redner bei Schled. Kampf der Kommunisten zur roten Einheitsfront gegen Not und Reaktion, für roten Volksentscheid gegen Faschismus, Schied-Brüning-Diktat und Isolierungspolitik!

Dresden, den 18. Dezember 1933.

Die gestrige Sitzung des Sächsischen Landtages und ihr Verlauf brachte die volle Behätigung der schweren Anlagen die die kommunistische Fraktion durch ihre Vertreter gegen das Schiedsgesetz und seine Helfer erhoben haben. Den Auftakt bildete die Regierungserklärung, die der Innenminister Richter zu den letzten beratenden Anträgen über Notverordnung und Polizeisturz abgab. Nach dieser Erklärung bedarf die Schiedsregierung jede Fortführung der Polizei, damit die Polizeiführung, denn das Vorhaben des Kultusorganes, lehnt ein Einverständnis, so sogar eine Untersuchung auf Grund von Anträgen ab, wenn sie nicht nach ihrer Meinung die Staatsautorität haben. Ein Verbot der Notverordnungen lehnt er selbstverständlich ab. Besonders bezeichnend ist der Teil der Regierungserklärung, in dem angeblich zentrale Fragen über die Verteilung der politischen Zusammenhänge noch schwebenden Parteien festgelegt ist. Danach sollen die Kommunisten in 165, die Nazis in 60 (!) Angehörige anderer Parteien in 24 Fällen als schuldig erkannt worden sein, während in 135 Fällen die Schuldfrage nicht einmal gestellt werden konnte. Diese Statistik trägt ihre „Objektivität“ deutlich auf der Stirn geprägt. Da sind die Schiedsorgane, es sind die „unabhängigen Richter“ die diese Dinge „feststellt“ haben. Sie haben auch das nicht gelehrt, was ihnen „unmöglich“ erschien. Von allen kommunistischen Anträgen wird nichts beantwortet, als der Vorwurf, daß die Dresdener Polizei im Grunde mit den reformistischen und reaktionären Sozialdemokraten gegen die revolutionären Führer der Arbeiter-Strassenbahn gemeinsame Aktion beschließen. Auch das wird natürlich von der Schiedsregierung gelehrt. Danach wird in der Regierungserklärung sehr positiv das übernommen, was der KPD-Antrag fordert: Antikommunistische Maßnahmen gegen die revolutionäre Presse, Kollaboration und Propaganda. Die Regierung sollbarriere sich selbst mit den Maßnahmen der revolutionären Notverordnung, wobei sie allerdings mit Recht darauf hinweist, daß nicht nur im Reich und Preußen durch die SPD, sondern auch in Braunschweig durch die Nazis die Durchführung der Notverordnung garantiert wird.

Genosse Sandermann stellte zunächst in kurzer Erklärung fest, daß die Regierung auf alle kommunistischen Anträge keine Antwort gefunden hat, weder auf die unrichtige Verteilung des Artikels der Arbeiterstimme, durch das Presse- und Polizeipräsidium, das über die Arbeiterstimme das Verbot verhängt hatte, noch wegen der Notverordnungs- und der Verteilung der Beamtenrechte bei der Polizei.

SPD-Rednermann „weilte nicht am guten Willen der Regierung“.

Der Redner der SPD-Fraktion, der Abgeordnete Viehmann, wies darauf die wahre Einstellung der SPD bei der Stellungnahme zu den KPD-Anträgen. Er bedauerte die Maßnahmen der Arbeiter-Polizei in Leipzig, nannte die empfindenden Vorgänge in der Albertstraße „Lampette Darmkollaps“ und sprach für die Aufrechterhaltung des Verbots der Betriebs- und Ortsvereinigungen ein. Dabei mußte er selbst gestehen, daß nur die Fälle von Notverordnungen nicht nur bei den Nazis, sondern auch bei der Polizei gar nicht erfaßt werden können und bekräftigte die Absicht der Arbeiter-Polizei der Regierung. Schließlich erklärte er, daß die SPD-Fraktion nicht am dem guten Willen der Regierung zweifle, dem Terror ein Ende zu machen. Das war eine offene Anbiederung der Isolierungspolitik.

Offene Anbiederung der Nazis bei der Regierung. Nazi-Studentenfront gibt „Legalitätserklärung“ ab.

Das heute Gegenstück zum Austritt der sozialdemokratischen Fraktion der Weimarer-Schied-Diktatur bildete die Rede des Nazi-Studentenfront. Nach einer Fülle von demagogischen Phrasen, denen die Hausfrau angeblich der Tribünen-

führung Hitlers gegenüber dem internationalen Finanzkapital, auf die Seite geschoben ist, gab auch er eine ausdrückliche Anbiederungserklärung ab. Mit empfindenden Worten verurteilte er die Terrorakte der Nazis zu verurteilen und brachte es sogar fertig, zu erklären, daß „niemand mehr die Gewalttaten bedauern als sie selbst“. Während er dann die gefällige Latenzlinie der Nazis erneut anführte, und in provokatorischer Weise sich moralisch entstellte über den Abwehrkampf der Betriebsarbeiter gegen den Faschismus, legte Genosse Sandermann das Bild des auf der Leninstraße laufenden Bombenwerfers vor die Augen der Zuhörer auf den Tisch des Hauses nieder. Schließlich wurde diese Rede zu einem widerlichen Gesank mit der SPD über die Frage, wer eigentlich am meisten regierungsfeindlich und „moralisch“ sei. Zum Schluß trieb es die Anbiederung so weit, daß er mit Verbeugung vor der Regierung erklärte:

Die Nazis betrachten die Schiedsminister als persönliche laubere, anständige, fachkundige Männer, von denen sie nur die Beschreibung anderer politischer Wege wünschen. Diese widerliche offene Anbiederung hat keine besonderen Gründe.

Herr Mutschmann, der politische Vorgesetzte des sozialistischen Studentenfront, sah nämlich während der Rede schamlos auf den Tribünen lächeln, um die Abgabe dieser schändlichen Legalitätserklärung persönlich zu überwachen.

Das Bild änderte sich mit einem Schlage, als der Vertreter der kommunistischen Fraktion, das Wort erhielt. Während die Spannung auf den Tribünen lächlich wurde, verteilte die Nazis geschloffen den Saal.

Genosse Sandermann

Kennzeichnend ist prägnanter Form die entschlossenen, zielgenauen Legalitätsforderungen der Hitlerorgane. An Hand einwandfreier Materialcharakteristika er die moralische Enttarnung der Nazis als ständige Heuchelei. Er kennzeichnet die Demagogie der Nazis, deren Führer sich als hündelstiller Stellvertreter des internationalen Kapitals erweist, und die hier mit ihrer Legalitätserklärung über ihren brutalen Mordlust hinwegtäuschen wollen. Wir antworten auf ihre Drohungen:

Der Kampf um die Notverordnung

hatte die KPD-Fraktion veranlaßt, zu beantragen, die neue Notverordnung Sanktionen in Sachsen nicht durchzuführen. Der Redner der kommunistischen Fraktion,

Genosse Breitenborn

enthüllte den Kern und Inhalt dieser Notverordnung als eine Schutzmaßnahme für das kapitalistische System. Er kennzeichnete die Habsburger Front als Schrittmacher dieser Maßnahmen und rief dann die Isolierungspolitik der SPD- und ADOB-Führer auf, die mit ihren freien Vereinbarungen dem Wohl und Gehaltstand zuporkommen und die sich als Gegengewicht die Forderung der Betriebsräte wahlen aus Angst vor dem Vormarsch der KPD erheben haben. Sie und ihre Politik verurlichen die Arbeiter kämpf zu machen. Der Johanngeorgenstadt und Wittweide, ebenso wie der Kampf der Bauern in Leipzig beweisen, daß die Arbeiter kämpfen wollen. Genosse Breitenborn widerlegt dann die Eßelsche Umgehungsüberlistung, indem er an Hand der Weimarer Volkszeitung nachweist, daß gegen den Willen der SPD-Führer in Weimar fast sämtliche Betriebe am Tage der Besetzung des ermordeten Arbeiters ruhten und daß die Forderung der Betriebsräte von der KPD und KGD ausgegeben wurden sind. KPD und KGD werden auch dafür sorgen, daß das unter den Lakaien der Kapitalsdiktatur stöhnende Volk abrechnet mit allen Säugeln dieses Systems im Kampf um die Verteidigung der Lebensinteressen der Massen.

Wir werden sehen wer härter ist, die langen Messer der SA oder die Arbeiterfaust am Hebel des Stwertes!

(Stürmische Zustimmung bei den Kommunisten und auf den Tribünen). In eindringlichen Worten und in fackeliger Art nahm dann der Genosse Sandermann mit den verteilten SPD-Führern ab, die glauben, mit ein paar bombastischen Reden im Parlament den Massen einen „Kampf gegen Faschismus“ vorzuführen zu können, während sie gleichzeitig mit der Diktatur des Heimerichs jede Kapitalistenregierung führen und sich schon auf die Isolierung des Brüning-Hitler-Blockes vorbereiten. Wir Kommunisten führen einen anderen Kampf. Wir bilden keine Bündnisse mit den Trägern des Faschismus, mit der herrschenden Klasse, mit der Diktatur des Finanzkapitals. Wir wollen die kämpfende Einheitsfront, die in den Massenstreiks von Braunschweig und Kiel ihren schönsten Ausdruck gefunden hat. So führen wir den Kampf gegen den Faschismus, das heißt gegen die Diktatur des Kapitals in allen ihren Formen als einen Kampf um die Befreiung und Befreiung der Arbeitervolk. Das ist Sinn und Zweck unserer demokratischen Einheitsfrontpolitik. Dazu reichen wir den sozialdemokratischen und Reichsbanner-Arbeitern die Arbeiterhand, dazu rufen wir zum Kampf für ein sozialistisches Deutschland! (Beifall und Händeklatschen auf den Tribünen und von den Kommunisten).

Die Wirkung der Rede des Genossen Sandermann verfaßt Doktor Edel durch eine lange Rede abzumachen, in der er zuerst über die Nazis moralisiert, um dann in gehässiger Weise die Kommunisten anzugreifen. Zum Schluß sagt er es so erklären, daß in Weimar überhaupt kein Massenstreik stattgefunden habe.

Weckel verhindert eine isolierte Wiederlegung der Schiedsrede durch sofortige Vornahme der Abstimmung, bei der die kommunistischen Anträge abgewürgt werden. Gegen die Stimmen der KPD wird beschlossen, bei der Regierung lediglich eine „objektive Untersuchung“ des Verhaltens der Polizeiorgane bei politischen Zusammenstößen zu fordern. Ein KPD-Antrag auf Veröffentlichung der gesamten Landtagsberatungen als Beilage zu allen sächsischen Zeitungen wird angenommen.

Die Schiedsregierung hat bereits erklärt, daß sie auch gegen einen Landtagsbeschluss die Notverordnung unter allen Umständen durchführen wird. Sie beweist damit die Notwendigkeit der kommunistischen Massenmobilisierung im roten Volksbegehren und Volksentscheid zur Beilegung dieses Landtages, zum Kampf gegen Not und Reaktion!

ADOB-Brandt gesteht: Notverordnung... verhängte Diktatur

Der ADOB-Fonze Brandt muß selbst erklären, daß die Notverordnung nur „verhängte und abgeschwächte Diktatur“ darstellt. Er macht einige Nebensachen über das „Bedauerliche der Lohn- und Gehaltslenkung bereits ab 1. Januar“ und unterläßt das Märchen vom Arbeitsabbau. Er fordert dazu auf, die Wirkung der Notverordnung abzumachen und hebt zum Schluß gegen das Volksbegehren. Die Brüninglakaien im Sächsischen Landtag haben sich damit reiflos entlarvt.

Bei der Abstimmung wird der kommunistische Antrag auf Annulierung der Regierung als geschwächt von Weckel einfach abgewürgt und dafür ein lahmer Protest gegen die Notverordnung beschlossen. Darauf vertritt sich das „hohe Hans“ gegen die Stimmen der Kommunisten bis zum 18. Januar 1933. Herr Weckel bringt es dabei sogar fertig, „frohe Weihnachten und frohes Neujahr“ zu wünschen. Das arbeitende sächsische Volk wünscht diesem Landtag etwas anderes!

Einfach nicht zu glauben
zu überschauen für die Dame
gute feste Qualität und doch nur **3,90** das Paar



Für hohen und flachen Absatz.

HERMANN

Sonntag den 20. Dezember von 11 bis 6 Uhr geöffnet

DeinWeg
zum Wissen muß führen über die Literatur. Wissen ist Macht!

Führt Dich
etwa das bürgerliche Buch diesen Weg? Nein! Willst Du Dir Wissen verschaffen, so besorg Dir marxistische Bücher. Geh

zur Arbeiter-Buchhandlg.
Rosenstraße 76
Hinterhaus I.

Briefbogen
Rechnungen
Mitteilungen
Briefumschläge
Geschäfts- und Besuchskarten
Familien-drucksachen

Neudrag



Konsumverein VORWÄRTS

Sonntag, 20. Dezember
sind unsere Warenhäuser und Sonderverteilungsstellen
geöffnet
unsere Lebensmittel-, Fleischwaren- und Backwaren-Verteilungsstellen
von 11 bis 18 Uhr
von 11 bis 14 Uhr

Montag, 21. Dezember
bis Mittwoch, 23. Dezbr.
sind unsere 3 Warenhäuser (Große Zwingstraße 12-14, Kesselsdorfer Straße 22 und Königsbrücker Straße 38)
geöffnet
unsere Sonder-, Lebensmittel-, Fleischwaren- und Backwaren-Verteilungsstellen
von 8 bis 19.30 Uhr
von 8 bis 13 Uhr und 16 bis 19 Uhr

Donnerstag, 24. Dezbr.
halten wir Warenhäuser und Verteilungsstellen
geöffnet
von 8 bis 17 Uhr

Abgabe nur an Mitglieder